

Ruhe finden, welche im Interesse eines soliden Geschäftsganges erwünscht wäre, und so ist ein Jeder, der mit Zinn zu thun hat, bei allen gegentheiligen Vorsätzen gewissermaassen Speculant geworden. Im abgelaufenen Monate waren hier die verschiedenartigsten Preise an der Tagesordnung. Gegenwärtig werden gehalten: Banka fl 140, Billiton fl 139 $\frac{1}{2}$, australisches fl 140, englisches fl 142, sächsisches fl 143. — Die am 30. März abgehaltene holländische Auction, bei welcher 21700 Block Banka und 2000 Block Billiton veräussert wurden, ergab als Durchschnittspreise hf 66 $\frac{5}{8}$.

Antimonium regulus. Der Consum dieses Artikels wird neuester Zeit schwächer und schwächer, und wenigleich die Production nur langsam fortschreitet, so häufen sich dennoch Vorräthe an. Es fanden hier ziemlich dringende Ausgebote in böhmischer Waare statt, die aber wenig Beachtung fanden. Ungarn verhält sich reservirt, scheint aber zu weitgehenden Concessionen geneigt. In England ist die Tendenz eine besonders flane. Unser derzeitiger Platzpreis ist fl 62 pro 100kg.

Nickel. Die Zeitungsnachricht, dass Russland Nickelmünzen einzuführen beabsichtige, hat den Nickelmarkt nicht unberührt gelassen. Es steht ausser Zweifel, dass die Maassregel eine bedeutende Hausse herbeiführen müsste, zumal heute die Producenten auf nur unzulängliche Erzbezüge angewiesen sind, seitdem Neu-Caledonien nicht mehr die frühere Ergiebigkeit zeigt und die nickelconsumierende Industrie eine noch lange nicht an ihren Endzielen gelaugte Entwicklung erfahren hat.

Quecksilber. Die vormonatliche Schlussnotirung von Pfd. St. 6 pro bottle erhielt sich in London nur kurze Zeit und sank Mitte des Monates auf Pfd. St. 5. 17. 6, zu welchen Rothschild bedeutende Mengen abgab. Der Markt wurde inzwischen stabiler und ist auch der Preis wieder in fester Tendenz; die riesige Production Spaniens und Californiens gestatten jedoch demselben keinen dauernden Aufschwung und dürften wesentlich höhere Preise noch lange nicht zu erwarten sein. Die Zufuhr im Monate März betrug 10935 Flaschen. — Idrianer Quecksilber erfreut sich des besten Absatzes, ungeachtet sein Preis unverändert auf Pfd. St. 6 pro Flasche oder Pfd. St. 17. 18. 0 pro 100kg ab Wien und Triest gehalten wird.

Kohlen. Der Verkehr auf unserem Kohlenmarkte verharrete auch im abgelaufenen Monate in seiner früheren Trägheit und beschränkte sich zumeist auf die Versorgungen der verschiedenen Industrien, ohne durch neue Schlüsse von Belang unterstützt zu werden. Weniger günstig als sonst zu dieser Zeit entwickelt sich das Geschäft in den böhmischen Braunkohlenrevieren und wird viel über Anhäufungen von Vorräthen geklagt. Die zur Revision der Eisenbahnfrachten soeben hier tagende Tarifenquête dürfte in das Wirrsal der zahllosen Frachtnormen einige Klärung bringen; ob die vielen Wünsche und Forderungen der Interessenten sämmtlich werden Berücksichtigung finden können, muss dahingestellt bleiben. Manche darunter erscheinen allerdings so gut begründet, dass eine Abhilfe kaum ausbleiben dürfte. Die Notirungen auf dem Kohlenmarkte haben theilweise leichte Abschwächungen erfahren: Mährisch-Osttrauer Kohlen notiren ab Bahnhof: Stückkohle 66 bis 72 kr, Würfel Ia 62 bis 66 kr, IIa 56 bis 62 kr, Nusskohle 48 bis 52 kr, Kleinkohle 36 bis 44 kr, Schmiedkohle 44 bis 52 kr pro metr. Ctr. — Der deutsche Kohlenmarkt ist etwas weniger gut situiert als ehebevor. Der Verkehr in Cokes- und Industriekohlen ist noch ziemlich günstig, wogegen die Rheinschiffahrt wegen des niedrigen Wasserstandes noch sehr eingeschränkt ist. Im Saarrevier betrug im Februar die Förderung 422861 $\frac{1}{2}$ t gegen 413110 $\frac{1}{2}$ t im gleichen Monate 1891, der Absatz 426730 $\frac{3}{4}$ t gegen 408346 $\frac{1}{4}$ t. Die günstigen Folgen wurden aber durch den stockenden Canalverkehr wieder aufgehoben. — In England ist die Situation ziemlich dieselbe, nur dass hier einige Districte sehr gut, besonders in Industriekohle und Cokes, andere wieder gar nicht beschäftigt sind. Die Preise sind unverändert, die der Hausbrandkohle nur nominell. — In Belgien bleibt Industriekohle nach wie vor gut gefragt, während Hausbrandkohle massenhaft auf die Halden gestürzt werden muss. Die Preise derselben ändert man nur aus dem Grunde nicht, weil diese Maassregel den Consum dennoch nicht beeinflussen könnte. Fördergut für die Industrie wird mit Fres 8 bis 11 bezahlt. Hausbrandkohle

notirt nominell Fres 14 für Fördergut und Fres 20 für Stückkohle. Cokes erfreuen sich eines guten Umsatzes zu Fres 18 bis 19.

Todesfälle.

† Rudolph Gabriel,

k. k. Fabrikdirector.

Nach laugem, schweren Leiden starb am 30. März l. J. in Unterheiligenstadt bei Wien unser Studiengenosse Fabrikdirector Rudolph Gabriel. Er war zu Bladensdorf in Mähren im Jahre 1832 geboren und stand daher in seinem 49. Lebensjahre Gabriel bezog, nachdem er am Gymnasium und an der Technik zu Brünn studirt, im Herbste 1852 die Schemnitzer Bergakademie, welche er mit durchweg ausgezeichnetem und vorzüglichem Erfolge absolvirte und trat im Mai 1856 als Adjunct der Detail-Vermessung im Districte Oedenburg in den Staatsdienst. Durch mehr als drei Jahre bei den Triangulirungsarbeiten in jenem und im Districte Kaschau thätig, ward Gabriel im August 1860 zum Ingrossisten und im Juli 1864 zum Officialen der k. k. Montanhofbuchhaltung in Wien ernannt. Im November 1867 zum Cassa-Controllor und im Juli 1873 zum Hüttenverwalter bei der Bergdirection Idria befördert, erwarb er sich in letzterer Dienststellung wiederholt die Anerkennung der obersten Montanbehörde, namentlich für seine Betheiligung an den Versuchen, sowie für seine erspriessliche Thätigkeit bei Einführung der Stupp-Pressen in Idria, für die günstigen Betriebsergebnisse der Idrianer Hütte und für seine Mitwirkung zur würdigen Vertretung der ärarischen Berg- und Hüttenwerke bei der Wiener Weltausstellung. Im Juli 1876 zur Dienstleistung in das Montandepartement des Ackerbauministeriums einberufen, ward R. Gabriel im September 1877 zum Oberhüttenverwalter befördert und im Juli 1878 zum Fabrikverwalter und Leiter der k. k. Schwefelsäurefabrik in Unterheiligenstadt ernannt. Mit allerhöchster Entschliessung vom 24. October 1881 verlieh ihm Se Majestät der Kaiser in Anerkennung seines verdienstlichen Wirkens den Titel eines Fabrik-Directors. Lange schon mit einer ernsten Lungenaffectation behaftet, ertrug der Dahingeschiedene die wiederholten Ausbrüche seines Leidens mit einem Heroismus, der um so bewunderungswürdiger erscheinen musste, als ihm das Bedenkliche seiner Lage nicht unbekannt war. Unter zahlreicher Betheiligung von Freunden und hervorragenden Fachgenossen ward seine Hülle am 1. April Nachmittags auf dem Friedhofe zu Heiligenstadt zur Ruhe bestattet.

R. i. p.

E.

† Andreas Hummel.

In dem am 25. März l. J. in Holzleithen verstorbenen Directions-Adjuncten der Wolfsegg-Traunthaler Kohlenwerks- und Eisenbahn-Gesellschaft, Andreas Hummel, hat unsere Zeitschrift einen thätigen und kenntnissreichen Mitarbeiter verloren. Hummel war am 14. April 1849 bei Pöbram geboren; er wurde — nachdem er sich eine technische Vorbildung an der Oberrealschule daselbst erworben hatte — um in die Bergschule aufgenommen zu werden, praktischer Bergmann, und absolvirte dann den Bergkurs an der Pöbramer Bergakademie, worauf er bei einem Braunkohlenwerke im nordwestlichen Böhmen sofort Stellung fand. Im Jahre 1876 kam er als Directions-Adjunct nach Thomasroith in Oberösterreich und wurde bald darauf zur selbstständigen Leitung einiger Gruben nach Holzleithen versetzt. Seinen mit eisernem Fleisse betriebenen Selbststudien verdankte er einen ungewöhnlichen Fonds von Wissen, von welchem die in Nr. 41, 42 und 43, Jahrgang 1881, dieser Zeitschrift veröffentlichte Abhandlung über magnetische Observatorien beredetes Zeugnis gibt. Die ihm übertragene Einrichtung des magnetischen Observatoriums in Holzleithen konnte Hummel einer schweren Krankheit wegen, von der er befallen wurde und der er leider auch erlegen ist, nicht zu Ende führen. Von seinen Berufsgenossen wird der Dahingeschiedene als ein ernster, fleissiger und dem Dienste eifrigst ergebener Mann geschildert. R. i. p. E.